

Zurück an seinem Bestimmungsort

BOB Gut 70-jährig ist der alte Feierabend-Bob, den zwei Lernende der Carrosserie Gehrig GmbH in Kleinandelfingen wieder in Schuss gebracht haben. Jetzt stand der restaurierte Schlitten wieder im Einsatz: In St. Moritz kam es zu ersten Testfahrten.

Dienstag, 15. Februar 2022, 10 Uhr. Leichter Schneefall. Was einst verbeult, verbogen und verrostet war, erstrahlt wieder in frischem Glanz. Vor dem historischen Gefährt erstreckt sich ein langer, eisiger Kanal, der ebenso geschichtsträchtig ist. Die Zeit ist gekommen, dass der alte «Feierabend» wieder seiner wahren Bestimmung folgt: Mit Vollgas geht es den Berg hinab.

Die Rede ist vom rund 70-jährigen Bobschlitten, der einst vom Engelberger Pionier Fritz Feierabend konstruiert worden war und den zwei Lernende der Carrosserie Gehrig GmbH in Kleinandelfingen im Rahmen eines Lehrlingsprojekts restaurierten. 63 Stunden Lackierarbeiten und 182 Stunden Spenglerarbeiten innerhalb eines Jahres waren nötig, um den Schlitten wieder annähernd in den Originalzustand zu versetzen (AZ vom 22.1.2021, 22.6.2021 und 31.12.2021).

«Einfach genial!»

Die Werkstatt hat der Bob hinter sich, vor einigen Tagen standen nun die ersten Testfahrten an. Nach einem technischen Check legte der Oldiebob-Club Bivio auf der ersten und ältesten sich noch in Betrieb befindenden Bobbahn der Welt los, dem Olympia-Bohrun St. Moritz-Celerina. Die Spannung war



Los geht die wilde Fahrt: Der restaurierte Bob beim Start (links) und unterwegs im Eiskanal von St. Moritz (oben rechts), wo er auch künftig für Demonstrationsfahrten und Plauschrennen eingesetzt werden soll. Unten rechts: Bremser Marcus Schmid zwischen den Piloten Giancarlo Torriani (l.) und Donald Holstein. Bilder: zvg

gross. Wie verhält sich die Steuerung auf der 1722 Meter langen Bahn mit ihren 19 Kurven? Bleibt der Schlitten in der Spur oder bricht er aus?

«Die Fahrten mit den Piloten Giancarlo Torriani und Donald Holstein sowie mit mir an der Bremse verliefen mehr als zufriedenstellend», resümiert Marcus Schmid, der das Lehrlingsprojekt initiiert hatte. «Einfach genial, wie sich der historische Schlitten steuern liess!» Es habe grossen Spass gemacht, diesen Zeitzeugen der Bobgeschichte unter Bewunderung des Publikums von St. Moritz nach Celerina zu fahren,

so der Andelfinger weiter. Weitere Probeinsätze sind vorgesehen: «Zum Saisonabschluss habe ich noch Fahrten mit dem Götti des Projekts, Olympiasieger Beat Hefti, geplant.»

Viele Präsentationsmöglichkeiten

Überhaupt soll der alte Zweisitzer ein «Denkmal in Gebrauch» sein und auch künftig für Demonstrationsfahrten und Plauschrennen eingesetzt werden, um die einzigartige Geschichte des Bobsports zu präsentieren. Wird er gerade nicht gebraucht, ist er am Olympia-Bohrun eingestellt.

Die nahe Zukunft bietet gleich mehrere Möglichkeiten, den restaurierten «Feierabend» zur Schau zu stellen. Am 21. Dezember 2022 feiert der älteste Bobclub der Welt, der Saint Moritz Bobsleigh Club, sein 125-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm beinhaltet ein Rennen mit historischen Schlitten, an dem auch der von den Lernenden restaurierte Bob teilnehmen wird. Ende Januar 2023 finden in St. Moritz dann die Weltmeisterschaften für Bob und Skeleton statt. Mit dieser Veranstaltung begehrt der 1923 gegründete Internationale Bobverband

(IBSF) mit Sitz in Lausanne sein 100-Jahr-Jubiläum. Gleichzeitig werden in St. Moritz ein Bobmuseum und auf der Bobbahn der Walk of Fame mit einer IBSF Hall of Fame als neue ganzjährige Attraktionen eingeweiht. Auch an diesen Anlässen wird der 70-jährige «Feierabend» im Einsatz stehen. (az)

Mehr Bilder der Bob-Testfahrt in St. Moritz finden Sie auf: www.andelfinger.ch

Golf

Golfclub Rheinblick punktet mit Ökologie

Der Golfclub Rheinblick in Lottstetten liegt zwar auf deutschem Gebiet, gehört aber dem Schweizerischen Golfverband an. Nun hat er die Zertifizierung der Golf Environment Organization (GEO) erhalten, der weltweit führenden Non-Profit-Organisation in Sachen Nachhaltigkeit im Golfsport. Der Club ist damit der 19. der Schweiz, der diese Zertifizierung trägt. Punkten konnte er insbesondere im Bereich Ökologie. So verwende der Greenkeeper eine Vielzahl organischer Düngemittel und Biostimulanzien, um die Strategie der Pestizidreduzierung zu unterstützen, wie es im Expertenbericht heisst. (msa)

Skiakrobatik

Auf Peking folgt Jaroslawl

Kaum sind die Olympischen Spiele vorbei, geht es für Pirmin Werner schon im Weltcup weiter. Am Wochenende steht er im russischen Jaroslawl im Einsatz. Auf dem Programm stehen ein Einzel- und ein Teamwettkampf. Der Altmeister Skiakrobat will natürlich den Schwung aus Peking gleich mitnehmen. Bei Olympia verpasste er das Podest zweimal nur um ein Haar, jetzt soll es im Weltcup besser kommen. Auch in der Jahresrangliste strebt der 22-Jährige eine Verbesserung an. Aktuell ist er auf dem sechsten Rang klassiert – als bester Nicht-Chinese, abgesehen vom führenden Russen Maxim Burov. (msa)

Die Mission Aufstieg beginnt

EISHOCKEY Flims wurde in den Playoffs mit 2:0 besiegt. Jetzt folgt für den EHC Wilen-Neunforn die Masterround und damit die Aufstiegsrunde. In drei Spielen wird ermittelt, wer in die 2. Liga wechseln und um den Titel als Regionalmeister kämpfen darf.

Uzwil spielt zwar auch in der Masterround, als schlechter klassiertes Team in der Gruppe 4 der 3. Liga Region Ostschweiz wurde es aber einer anderen Gruppe zugeteilt. Der EHC Wilen-Neunforn wird in der am Wochenende beginnenden nächsten Meisterschaftsphase also nicht auf die St. Galler treffen, auch wenn dies in der letzten Ausgabe der «Andelfinger Zeitung» fälschlicherweise so geschrieben war.

Denn einen Playoff-Gruppenfinal im klassischen Sinne gibt es nicht. Stattdessen kommt es nun eben zur Masterround. Dabei handelt es sich gleichzeitig um die Aufstiegsrunde. Dafür qualifiziert haben sich jeweils die zwei besten Teams aller vier Regionalgruppen. Sie wurden so in zwei neue Vierergruppen eingeteilt, dass aus jeder Regionalgruppe ein Vertreter vorhanden ist und so jedes Team auf neue Gegner trifft. Uzwil gehört der Gruppe A an, Wilen-Neunforn der Gruppe B.

Tessiner Gegner zum Auftakt

Insgesamt drei Spiele gilt es zu absolvieren, in der jeweiligen Gruppe spielt jeder einmal gegen jeden. Der EHCWN be-



Der EHC Wilen-Neunforn bestreitet am Sonntag zu Hause in Frauenfeld sein erstes Spiel der Masterround. Gegner ist der HC Nivo. Bild: EHCWN

kommt es mit dem HC Nivo (Zweiter der Regionalgruppe 1), dem EHC Samedan (Erster der Regionalgruppe 2) sowie dem Grasshopper-Club Zürich (Zweiter der Regionalgruppe 3) zu tun. Bereits am kommenden Sonntag beginnt die Masterround, zum Auftakt steht die Begegnung mit dem Tessiner Vertreter HC Nivo aus Faudo auf dem Programm.

Haben alle Teams ihre drei Partien absolviert, kommt es auf die Klassierung

in der Tabelle an. Das jeweils bestplatzierte Team pro Gruppe ist aufstiegsberechtigt – und qualifiziert sich für eine zusätzliche Partie: den Regionalfinal. Dieses einzelne Spiel entscheidet schliesslich über den Titel als Regionalmeister der 3. Liga Ostschweiz. (msa)

EHC Wilen-Neunforn gegen HC Nivo: Sonntag, 27. Februar, 17 Uhr Kunsteisbahn Frauenfeld

Handball

Regionalderby in Andelfingen

Der Samstag bietet ein reichhaltiges Handballprogramm in der Sporthalle Andelfingen. Zunächst steht das Damenteam der SG Wyland 1 im Einsatz. Um 16.30 Uhr empfangen die Weinländerinnen die SG Gelb-Schwarz/Kadetten Schaffhausen in der 3.-Liga-Aufstiegsgruppe 1. Danach sind die Herren des HC Andelfingen an der Reihe. Die Equipe von Trainer Julius Marcinkevicius trifft um 19.30 Uhr auf einen Gegner aus der näheren Umgebung. Mit dem HC Neftenbach verbindet der HCA eine Zusammenarbeit im Bereich Junioren und Damen (SG Wyland). Auf dem Papier ist Andelfingen Favorit. (msa)

Leichtathletik

Sechster Titel in Folge im Visier

In Magglingen gehen am Wochenende die jährlich stattfindenden Schweizer Hallenmeisterschaften über die Bühne. Mit dabei ist natürlich auch die amtierende Hallen-Europameisterin im Stabhochsprung: Angelica Moser. Die Andelfingerin geht als haushohe Favoritin in den Wettkampf, hat sie doch die letzten fünf Austragungen allesamt mit der Goldmedaille abgeschlossen. Alles andere als eine erneute Titelverteidigung käme einer Sensation gleich. Die 24-Jährige wird jedoch nicht die einzige Teilnehmerin aus der Region sein. So tritt zum Beispiel im Kugelstossen der Herren mit Matthias Knöri ein Altiker an. (msa)